

Ganz nach Wunsch

Wie eine Familie aus dem Rheinland mit Hilfe einer Profi-Planerin ihren Stadtgarten umgestaltete



Vor über zehn Jahren entdeckten die Wilhelms ihr Traumgrundstück in Köln: ein Haus aus den 30er Jahren. Mit Garten. Und die Wilhelms richteten sich ein. Mehrere Sitzplätze entstanden, Jahr für Jahr wuchs die Anzahl der Pflanzen. Und dennoch wollte es nicht so recht gemütlich werden. Irgendwie stimmte das Gesamtkonzept noch nicht, befand die Familie und bat die Gartenarchitektin Brigitte Röde um kompetente Hilfe. Und die ließ sich etwas einfallen.

Gut lachen haben die Eltern mit ihren drei Söhnen im umgestalteten Garten. Sie genießen ihr grünes Wohnzimmer zu jeder Jahreszeit in vollen Zügen.

» Wir haben uns mehrere gemütliche Sitzecken im Garten gewünscht. Die sollten möglichst rund ums Jahr und zu den verschiedenen Tageszeiten etwas bieten.

Der Wunschzettel der Familie

SO HATTEN WIR ES...

- Ein Garten mit großen Gehölzen, die ihn mit ihren Kronen beschatten und den Boden mit ihrem Wurzelwerk durchziehen.
- Eine Mauer umrahmt Teile des Grundstücks, auf der Südseite fehlt ein Sichtschutz.
- Viele unterschiedliche Materialien bei den selbst gestalteten Sitzecken machen den Garten unruhig und unharmonisch.
- Viele Blütenpflanzen gedeihen aufgrund von Licht- und Wassermangel nicht.
- Die Wasserstelle verschlammte regelmäßig.
- Der Sandspielplatz wird kaum noch genutzt, es fehlen Aufenthaltsmöglichkeiten.

... UND SO SOLLTE ES WERDEN

- Ein rund ums Jahr attraktiver, aber pflegeleichter und robuster Garten, in dem die Altgehölze weitestgehend erhalten bleiben.
- Eine klare, geradlinige Gestaltung, damit der Garten großzügiger, dabei aber trotzdem wohnlich und einladend wirkt.
- Ein zweiter Sitzplatz, der den Garten aus einem anderen Blickwinkel erlebbar macht.
- Ein Wasserbecken mit klarem Wasser.
- Blühende Pflanzen, die nicht jedes Jahr wieder neu gepflanzt werden müssen.
- Mehr Abwechslung durch Farbe an der weißen Kalksandsteinmauer!

Stadtgärtchen mit Blütenflor

Der 140 m² große Garten besitzt einen fast quadratischen Grundriss mit geradliniger Grundform. Struktur erhält er jetzt durch eine Blockstufe sowie die Mäuerchen des Hochbeetes und des Wasserbeckens. Die blütengesäumte Terrasse liegt etwas erhöht und ist über Stufen erreichbar. Hier lässt sich die Abendsonne genießen. Der zweite Sitzplatz schmiegt sich in den Mauerwinkel, der einen Anstrich in warmem Karmesinrot erhielt. Eine große Süßkirsche spendet wohlthuenden Schatten. Nebenan steht ein aufgemauertes Wasserbecken, in das sich gleichmäßig eine vor die Wand gesetzte Wasserkaskade ergießt. Das muntere Murmeln legt sich angenehm über die Hintergrundgeräusche der Stadt. Das Grundstück wird zu allen Seiten von einer Mauer bzw. einem Holzzaun eingefasst. Darüber ranken Efeu, Kletter-Hortensie und Waldrebe, begleitet vom Laubschmuck des Kirschlorbeers, des Heiligen Bambus und der Eichenblättrigen Hortensie. Letztere gedeihen gut im milden Kölner Klima. Außer der Kirsche rahmen Blutpflaumen, eine Tanne, Hibiskus und Bambus den Garten ein. Im Hochbeet an der Terrasse setzen Zwiebelblumen, Stauden und Pfaffenhütchen jahreszeitliche Akzente. Die klare Gliederung schafft Platz für eine steingefasste Rasenfläche. Die ist sogar groß genug zum Toben für die drei Jungs.

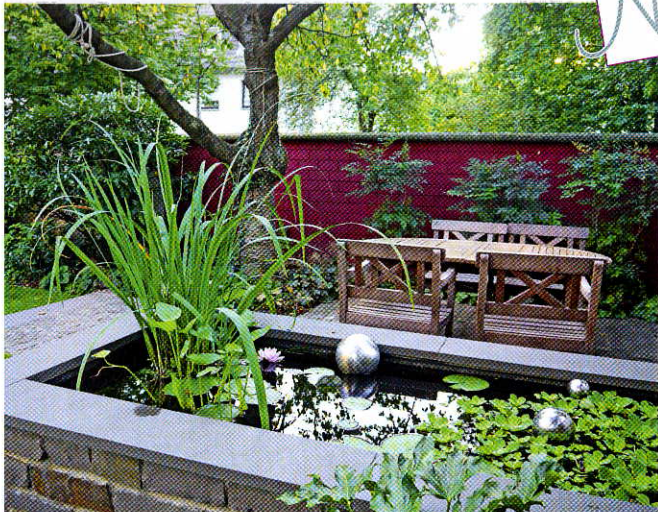


Die Terrasse, gesäumt von Rudbeckien, Lavendel, Frauenmantel, Purpurglöckchen, die für spätsommerlichen Blütenflor sorgen. Der Sitzplatz ist im Sommer angenehm beschattet, und die weiße Mauer nicht mehr so langweilig. Sie hat Farbe bekommen.

Legende zum Plan

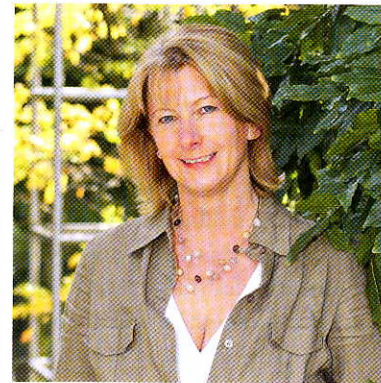
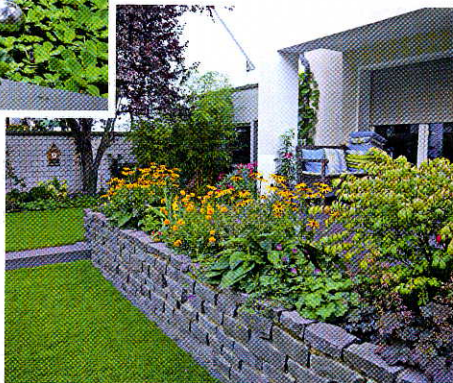
- 1 Haus mit Garage
- 2 Rasenfläche
- 3 Terrasse (Bangkirai) mit Stufen
- 4 Sitzplatz aus Grauwacke, Rasenstufe
- 5 erhöhtes Wasserbecken
- 6 Trittplatten
- 7 Natursteinpflasterfläche
- 8 Hochbeet mit Blüten- und Naschpflanzen
- 9 Mauerwinkel, rot gestrichen
- 10 Bambus als Sichtschutz
- 11 Sichtschutzzaun, mit Efeu berankt
- 12 verschiedene alte Blutpflaumen
- 13 Hibiskus
- 14 Tanne
- 15 Süßkirsche
- 16 Kirschlorbeer
- 17 Heiliger Bambus (Nandina)
- 18 Eichenblättrige Hortensie
- 19 Mauer, Kletter-Hortensie
- 20 Holzlager

Nachher



Im Wasserbecken ist dank einer Umwälzpumpe und einem kleinem Wasserspiel immer Bewegung. Es erwärmt sich im Sommer trotz der nur 65 cm Tiefe kaum. Hier gedeihen Japanische Sumpf-Iris, Hechtkraut, Wassersalat und eine Zwerg-Seerose.

Das Hochbeet schmückt sich im Spätsommer mit goldgelbem Sonnenhut (*Rudbeckia fulgida* 'Goldsturm'). Im Juni reifen hier auch Erdbeeren – vom Terrassensitzplatz aus zum Greifen nah!



Brigitte Röde: meine Tipps zur Planung

Nur wenige, aber ausgewählte Materialien in kleinen Gärten einsetzen. Weniger ist mehr! Hier passt die Bergische Grauwanne sehr gut zum Farbton der Holzterrasse.

Aufeinander abgestimmte Flächen als gestalterische Klammer einsetzen. In diesem Garten wiederholt sich die Grauwanne des Sitzplatzes am Wasserbecken, am Hochbeet der Terrasse, bei den Stufen und Einfassungen.

Die Diagonale als längste Strecke im kleinen Garten betonen, indem man sie mit Wegen, Belagsmustern oder Einfassungen aufwertet. Nie mit dem Gartenhaus oder Kompost zustellen!

Das Spiel mit Höhenunterschieden lässt Grundstücke größer und interessanter wirken. Stufen im Rasen sind beim Mähen zwar etwas hinderlich, machen den Garten aber abwechslungsreicher. Hier gliedert die durchgehende Grauwanne-Blockstufe am Sitzplatz die Rasenfläche.

Attraktionen wie das kleine Wasserbecken mit Zulauf oder auch ein Brunnen bieten Spielmöglichkeiten für Kinder, sind Trink- und Badeplatz für Vögel, schenken Entspannung durch das gleichförmige Murmeln. Der Clou: stimmungsvolle Schwimmkerzen für die Abendstunden.

Ein Farbkonzept Hier wiederholt sich das Dunkelrot der Blutpflaumen im Maueranstrich sowie in rotlaubigen Stauden, z. B. Purpurglöckchen (*Heuchera*).

PLANUNGSBÜRO GARTEN UND FREIRAUM BRIGITTE RÖDE
Jakobusstraße 36, 50767 Köln
☎ 0221/979 414 90
www.brigitte-roede.de

Von der Idee zum Garten

FRÜHJAHR 2011: Brigitte Röde besichtigt den Garten der Familie Wilhelm. Alle Familienmitglieder äußern ihre Wünsche.

FRÜHSOMMER 2011: Das Grundstück wird vermessen. Aus der Vorplanung entstehen zwei unterschiedliche Varianten, von denen eine der Familie sofort gefiel.

SOMMER 2011: Die Technik (Stromkabel, Beleuchtung), das Wasserbecken mit Edelstahl-Einlauf werden geplant, geeignete Pflanzen zusammengestellt. Die Wilhelms holen Angebote ausführender Gartenbauer ein und wählen ein Unternehmen aus. Sie lassen sich das Baumaterial (Grauwanne) und verschiedene Verlegemuster zeigen. In Baumschulen und Pflanzenmärkten lernen sie die Pflanzen kennen. Das Planungsbüro entwickelt einen detaillierten Pflanzplan.



FRÜHHERBST 2011: Familie Wilhelm bereitet die Umgestaltung des Gartens vor: Sie reißt die alte Holzterrasse ab, baut deren Stufen zurück. Kleinere unerwünschte Gehölze roden sie, erhaltenswerte Pflanzen schlagen sie im Vorgarten ein.

HERBST 2011: Der Garten- und Landschaftsbaubetrieb beginnt mit Abschälen der Rasenfläche, Umpflanzen und Roden, Bergen von vorhandenem Grauwannepflaster. Er erstellt ein Fundament fürs Wasserbecken, zieht Gräben für Kantensteine, schachtet Wege und Plätze aus. Der Boden wird modelliert, Hochbeet und Wasserbecken werden gemauert, Plätze gepflastert, Stufen und Einfassungen gesetzt.

WINTER 2011: Der Mutterboden fürs Hochbeet und die Pflanzen sind da. Das Büro Röde legt die Pflanzen aus, der Gartenbaubetrieb setzt sie ein. Weihnachten 2011: Letzte Pflanzarbeiten, der Garten ist fertig!

FRÜHJAHR 2012: Wilhelms bepflanzen das Wasserbecken und streichen den Mauerwinkel. Sie wollen noch ein Kaminholzlager bauen und Gartenbeleuchtung aussuchen.

Struktur im neuen Garten: Frisch gemauertes Hochbeet und Wasserbecken, gepflasterter Sitzplatz mit Blockstufe.